

Weiterer Beitrag zur Synonymie der Tenthrediniden.

Von Fr. W. Konow in Teschendorf.

1. Gen. *Cephaleia* Jur.

1. Die *Lyda campestris* Fall. ♂♀ (Königl. Vetensk. ac. n. Handling. 1808, pag. 224, Nr. 7) ist = *Cephaleia abietis* L. (= *hypotrophica* Htg.), worüber Fallén's Beschreibung keine Zweifel lässt.

2. Gen. *Pamphilius* Latr.

1. Die *Lyda populi* Fall. ♂♀ (l. l. 1808, pag. 222, Nr. 5) wird von Thomson unter seiner *L. nemoralis* = *stellata* Christ citirt, aber offenbar mit Unrecht. Doch auch mit *populi* L. kann dieselbe wohl nicht identisch sein, sondern dürfte zu *Pamphilius marginatus* Lep. gehören. Nach Fallén soll das Grundglied der Fühler schwarz gefleckt sein. Solche Färbung ist mir nicht bekannt; aber die übrige Beschreibung stimmt vollkommen zu *marginatus*.

2. *Lyda vafra* Fall. ♀ (l. l. 1808, pag. 224, Nr. 8) wird von Thomson auf *Cephaleia signata* F. (= *arvensis* Pz.) gedeutet; doch passt die Beschreibung kaum auf diese Art. Es wird vielmehr an *Pamphilius histrio* Latr. gedacht werden müssen, der allerdings bisher nicht weiter aus Schweden constatirt ist; aber Fallén's Diagnose: *corpore albo, vertice bisulcato thoraceque nigro-variegatis* sowie die weitere Beschreibung kann nicht gut von irgend einer anderen Art verstanden werden.

3. Gen. *Monoplopus* Knw.

1. Poda beschreibt in *Insect. mus. Graec.* 1761, pag. 104, Nr. 2 einen *Ichneumon pygmaeus*, der bisher nicht für die Tenthrediniden in Anspruch genommen worden ist, aber sicher zu den Cephini gehört. Die Diagnose lautet: „*niger, abdomine subpetiolato falcato, rufo, immaculato, alis nigris, — Scutello thoraci concolore, antennis setaceis*“. Das ist ohne Zweifel der *Monoplopus saltuum* L. ♀; und ist es nur auffällig, dass Poda nicht selbst in seinem Thier die *Tenthredo saltuum* L. erkannte;

aber Linné hatte die Art eben unrichtig „*Tenthredo*“ genannt, während Poda überzeugt war, sein Thier vielmehr in die Verwandtschaft des „*Ichneumon*“ (= *Sirex*) *gigas* L. stellen zu müssen.

4. Gen. *Arge* Schrank.

1. Die *Tenthredo hirsuta* Poda hat folgende Diagnose: „*nigra, villosa, antennis pectinatis, obtusis, thorace glabro, pedibus concoloribus*. — *Fortassis varietas T. Juniperi* Linn.“ Mr. Kirby will diese Beschreibung auf *Monoctenus obscuratus* Htg. deuten; aber dieser kann unmöglich als „*villosus*“ oder „*hirsutus*“ bezeichnet werden; auch können die Beine nicht ohne weiteres schwarz genannt werden. Ueberdies ist zu beachten, dass Poda den *Monoctenus juniperi* L. ohne Zweifel gar nicht gekannt hat, seine Vermuthung: „*fortassis varietas T. Juniperi*“ also nicht den geringsten Werth beanspruchen kann. Aber wohin denn diese *T. hirsuta* gehören mag, ist schwer zu sagen. Unter den *Lophyrus*-Arten kann dieselbe nicht gesucht werden, da kein einziger *Lophyrus* ganz schwarze Beine hat. Aber nicht nur unter den Tenthrediniden, sondern überhaupt unter den Hymenopteren wird schwerlich ein Thier gefunden werden, auf das Poda's Beschreibung auch nur mit einiger Sicherheit gedeutet werden könnte. Ich halte dafür, dass es sich um das Männchen einer *Arge* handelt, etwa *enodis* oder *berberidis*, denn hier findet sich eine kurze, dichte, steife Behaarung; und einem Unkundigen, der unter seinen wenigen Tenthrediniden nach Linné's neuem System ein Thier mit gekämmten Fühlern suchte, konnte der männliche *Arge*-Fühler sehr wohl diesem Erforderniss zu entsprechen scheinen. Auch das „*obtusis*“ würde hier im Gegensatz zu den folgenden „*antennis filiformibus*“ seine Erklärung finden. Immerhin ist eine bestimmte Art aus Poda's Beschreibung durchaus nicht festzustellen; und die *T. hirsuta* Poda ist deswegen „*oblivioni tradenda*“.

5. Gen. *Cladius* Ill.

1. Die *T. albipes* Fall. (l. l. pag. 110, Nr. 47) umfasst ausser dem *Priophorus padi* L. sicher auch das Weibchen von *Cladius pectinicornis* Geoffr.; u. zw. scheint das letztere zunächst gemeint zu sein, denn die Diagnose lautet: „*nigra, ore antennisque concoloribus, tibiis albis*“. Der *Priophorus* wird dann erst als „Varietät“ dazugerechnet. Bei Dalla Torre findet sich

das Citat versehentlich als *Tenthredo padi* Fall.; aber Fallén hat nie eine *T. padi* beschrieben.

6. Gen. *Hemichroa* Steph.

1. Die *Dineura unicolor* Rudow ist nichts anderes als *Hemichroa crocea* Geoffr. (= *rufa* Pz.) und kann nicht als Varietät derselben aufgeführt werden. Die gewöhnlichen Verdunkelungen des Körpers sind vom Autor übersehen worden, der die Specis nicht kannte und sein Exemplar sogar für eine Varietät des *Nematus luteus* halten will.

7. Gen. *Amauronematus* Knw.

1. Der *Nematus crassus* Eschscholz von Unalaskka, für den Mr. Kirby sehr überflüssiger Weise den Namen „*Nematus obtusus*“ creirt, dürfte nicht sicher gedeutet werden können. Das Thier soll 4 Linien (= 9 mm) lang sein; der Körper dick, der Kopf in der Mitte schwarz, an den Seiten kastanienbraun; Hinterleib gewölbt, glänzend, schwarz; Flügel länger als der Körper, breit, durchsichtig, mit gelber Rippe und Randmal und braunen Nerven, Randfeld einfach, fast bis zur Spitze reichend, drei Binnenfelder; Beine gelb; auf der Unterseite der Vorderchenkel ein langer schwarzer Fleck, Hinterschenkel schwarz mit gelben Enden. — Die ganze Beschreibung erinnert an *Amauronematus fallax* Lep. und würde diese Art sicher kennzeichnen, wenn nicht der Hinterleib einfach „schwarz“ genannt würde. Auch bei den dunkelsten Abänderungen von *fallax* dürften doch der After und die Seiten des Hinterleibes hell gefärbt bleiben. Möglich, dass auf den Aleuten eine dem *A. fallax* nahe verwandte Art vorkommt, bei welcher der Hinterleib ganz schwarz ist.

8. Gen. *Holcocneme* Knw.

Die Gattung *Hypolarpus* Kirby wird vom Autor unter den „Tenthredininae“ zwischen *Dipteromorpha* und *Aglaostigma* aufgeführt. Nach Beschreibung und Abbildung aber ist der *Hypolaepus Abboti* unzweifelhaft ein Nematide und dürfte der Gattung *Holcocneme* nahe stehen, wenn nicht angehören.

9. Gen. *Pristiphora* Latr.

1. Die *T. betulae* Fall. (l. l. pag. 118, Nr. 61) gehört nicht zu *Pristiphora betulae* Retz., sondern zu *Pr. conjugata* Dhlbm., worüber die Beschreibung keinen Zweifel lässt.

2. *Nematus longicornis* Eschsch. von Unalaskka ist 2½ Linien (= 5·5 mm) lang; Kopf schwarz mit gelblicher

Oberlippe und hellgrauen Augen; Fühler länger als der halbe Körper, borstenförmig, schwarz; Mittelleib schwarz, Ränder des Halsschildes gelblich; Hinterleib breit, platt; Rücken schwarzbraun mit hellgelbem Seitenrand; Bauch gelb; Flügel länger als der Leib, schmal, durchsichtig, Rippe gelb, Randmal und Nerven braun; Randfeld einfach, Binnenfelder drei; Beine gelb, Hinterschenkel in der Mitte schwarzbraun. — Das könnte die *Pristiphora pallidiventris* Fall. sein. Dieser Deutung widerspricht allerdings die Angabe: „Hinterschenkel in der Mitte schwarzbraun“ statt am Ende; aber dieselbe dürfte durch ungenaues Sehen veranlasst sein; und *pallidiventris* ist sehr wohl auf den Aleuten zu vermuthen.

3. Von seiner *T. pallipes* sagt Spinola: „*alae hyalinae . . . cellulis ut in Dolerorum familia secunda*“. Darnach würde in seiner *T. pallipes* allerdings der *Emphytus grossulariae* Klg. vermuthet werden dürfen; aber das Thier soll nur $2\frac{1}{2}$ Lin. (= 5 mm) lang und $\frac{2}{3}$ Lin. (= $1\frac{1}{2}$ mm) breit sein, während der *E. grossulariae* mindestens 6–7 mm lang ist. Wahrscheinlich hat Spinola ursprünglich ein Exemplar von *Pristiphora appendiculata* Htg. als *T. pallipes* beschrieben und daher später, als das typische Exemplar verloren gegangen war, seine eigene Species nicht mehr gekannt.

10. Gen. Eriocampoides Knw.

1. Die *Monostegia antipoda* Kirby ♀ von Neu-Seeland wird von Mr. Cameron ohne weiteres mit *Eriocampoides limacina* Retz. vereinigt. Das scheint mir sehr gewagt. Durch Mr. Cameron's Behauptung dürfte nicht einmal der Beweis erbracht sein, dass *limacina* wirklich in Nordamerika vorkommt. Viel weniger ist dieselbe in Australien zu erwarten, da dort doch nicht nur das Klima sondern auch die ganze Vegetation eine ganz andere ist als in Europa. Mr. Kirby's dürftige Beschreibung lässt allerdings eine Verschiedenheit beider Species nicht sicher erkennen; aber immerhin spricht schon die von Kirby angegebene Grösse von 3 lin. gegen Cameron's Behauptung. Exemplare von über 6 mm Länge kommen von *limacina* nicht vor, die höchstens eine Länge von 5 mm erreicht. Die *Eriocampoides antipoda* Kirby wird also als besondere Species angesehen werden müssen.

11. Gen. *Selandria* Leach.

1. Die *T. medicris* Lep. ♂ wird bei Dalla Torre zu *Dineura stilata* gestellt, während Kirby dieselbe als *Mesoneura* aufführt. Beides ist falsch, denn die Beschreibung passt nicht auf die *Dineura stilata*, und eine so gefärbte *Mesoneura* gibt es nicht. Le Peletier's Beschreibung kann nur auf *Selandria serva* F. var. *interstitialis* Knw. ♂ gedeutet werden, wobei allerdings auffällig ist, dass der Autor wegen der geringen Abweichung in der Lage des zweiten Discoidalnervs sein Exemplar nicht nur für eine besondere Species hielt, sondern sogar mit *Mesoneura opaca* zusammen in eine besondere „Division“ oder „Subdivision“ seiner Untergattung *Coryna* brachte.

12. Gen. *Strongylogaster* Dhlb.

In der Stett. Ent. Ztg. 1861, pag. 283 wird eine *Tenthredo angulata* Westw. erwähnt; und darnach ist dieser Name in den Dalla Torre'schen Catalog übergegangen; aber die Sache beruht lediglich auf einem Druckfehler, wie mir Rev. F. D. Morice freundlichst bestätigt. J. O. Westwood führt im Magazine of Natural History 1838, pag. 393 (Longmans, London) unter „Gynandromorphous Hymenopterous Insects“ eine „in the last number of Mr. Curtis' British Entomology“ (June 1838, plate 692) abgebildete *Tenthredo* auf, deren rechte Hälfte weiblich, während die linke männlich ist; das Thier erscheint allerdings unter dem Namen „*Tenthredo angulata*“, aber gemeint ist: *Tenthredo cingulata* = *Strongylogaster cingulatus* F.

13. Gen. *Poecilosoma* Thms.

1. Im Dalla Torre'schen Catalog wird der *Emphytus impressus* Steph. als unaufgeklärte Art aufgeführt. Aber es ist nicht abzusehen, weswegen derselbe nicht zu *Poecilosoma liturata* Gmel. = *guttata* Fall. = *impressa* Klg. gehören sollte. Zwar wird der *Emphytus pallimaculatus* Steph. gleichfalls bei dieser Specis untergebracht werden müssen, weil Stephens keinen anderen Unterschied für beide Arten angibt als die Grösse: 6·8 mm und 6·3 mm; aber wahrscheinlich hat Stephens seinen *E. impressus* nur um deswillen für eine verschiedene Species gehalten, weil sein einziges etwas grösseres Exemplar im rechten Vorderflügel vier Cubitalzellen besass.

2. Dagegen habe ich die *Selandria Klugi* Steph. in Illust. Wochenschrift für Entomologie 1897, pag. 442 mit Unrecht für *Poecilosoma liturata* gehalten. Dieselbe ist zwar ohne Zweifel

auch eine *Poecilosoma*, aber sie soll 4 lin. = 8·5 mm lang sein; und eine solche Grösse kommt unter den entsprechend gefärbten Arten nur bei *P. carbonaria* Knw. vor. Da ausserdem Stephens' Beschreibung auf diese Art sehr gut zutrifft, so wird der Stephens'sche Name für dieselbe eintreten müssen.

3. Was die *Hylotoma ventralis* Spin. betrifft, so hat Klug dieselbe von Anfang an auf *Monophadnus Spinolae* gedeutet; und gegen diese Deutung ist bisher keinerlei Zweifel erhoben worden; ja im Dalla Torre'schen Catalog wird sogar der Spinola'sche Name wieder statt des Klug'schen aufgenommen. Gleichwohl ist diese Deutung höchst zweifelhaft. Wäre dieselbe richtig, so müsste Spinola lediglich das Männchen beschrieben haben; aber da der Autor nichts über das Geschlecht seiner Art sagt, so ist zu vermuthen, dass er beide Geschlechter gekannt habe; zumal da er eine dunklere „Varietät“ beschreibt und dazu sagt: „*an varietas sexus?*“ Ueberdies ist seine Art, die er später in sein Genus „*Nematus*“ versetzt, nur 1½ lin. (= 3—3·5 mm) lang und 1 mm breit. Dieses Mass ist für das *Monophadnus*-Männchen viel zu gering, denn dasselbe ist 5 bis 6 mm und darüber lang. Die Beschreibung lautet: „*Statura Hylotomae Angelicae; caput cum antennis nigrum; thorax concolor; abdomen supra nigrum, lateribus segmentorum marginibusque saepe dilutioribus, ad flavum vergentibus, subtus flavum; pedes flavi; a'ae obscurae, stigmatе nigro. — Variat saepe abdominis dorso toto nigro, colore flavo multo saturatiore et quasi ferrugineo, ventrisque apice anali, cruribus tarsisque nigris. An varietas sexus?*“ — Bei dieser Beschreibung würde ich viel eher auf *Phyllotoma vagans* Fall. als auf das Männchen von *Monophadnus Spinolae* rathen. Aber der Autor selbst will mit seinem Namen nicht eine neue Art schaffen, sondern nur die alte *Hylotoma abdominalis* Fabr. mit treffenderem Namen benennen, weil das Thier ja nicht den ganzen Hinterleib, sondern nur den Bauch hell gefärbt besitzt; und unwahrscheinlich ist es nicht, dass wirklich diese *Hyl. abdominalis* F. = *Poecilosoma luteola* Klg. seiner Beschreibung zu Grunde gelegen hat, wenn wir annehmen dürfen, dass er versehentlich ein viel zu geringes Mass angegeben hat; denn von der Fabricius'schen Art kommen Exemplare beiderlei Geschlechts vor, welche der Spinola'schen Beschreibung entsprechen. Man wird vermuthen dürfen, dass Spinola seine Art an Fabricius

geschichte und von diesem für dieselbe den Namen *Hyl. abdominalis* erhalten hat, der ihm nun unpassend erschien. Wahrscheinlich hat Klug dagegen ein männliches Exemplar seines *Monophadnus Spinolae* von Spinola selbst unter dem Namen *Hyl. ventralis* erhalten; aber das kann für die Beurtheilung der Spinola'schen Art gar nicht in Betracht kommen und würde nur beweisen, dass der Autor später seine eigene Art nicht mehr gekannt hat. Hat doch derselbe nachweislich auch sehr verschiedene Arten als *T. pallipes* versandt. *Hylotoma* oder *Nematus ventralis* Spin. ist also als synonym zu *Poecilosoma abdominalis* F. zu setzen. Höchstens könnte der Name für meine var. *analis* gebraucht werden.

14. Gen. *Emphytus* Klg.

1. Betreffs des *Emphytus tener* Fall. könnte es zweifelhaft erscheinen, ob Fallén wirklich mit seiner *T. tenera* diese Art gemeint habe, da er ausdrücklich sagt: „*tibiis omnibus albis*“. Aber es wird keine andere Art gefunden werden, auf die Fallén's Beschreibung besser zuträfe; denn der *Emphytus carpini* Htg. hat weisse Flügelschuppen, die durch Fallén's „*immaculata*“ ausgeschlossen werden. Deswegen wird die Fallén'sche Art in dem Sinne angenommen werden müssen, in welchem Thomson dieselbe gedeutet hat. Wahrscheinlich hat Fallén beide Arten vermischt und den Unterschied in der Färbung der Hinterschienen für so unwesentlich gehalten, dass er denselben gar nicht erwähnt.

2. Die *T. tarsata* Zett. ♂♀ ist die Form von *Emphytus serotinus* Müll. (*filiformis* Klg.) mit gelbem Hinterleib, welche Klug *serotinus* nannte, und die bei Le Peletier *Dolerus abdominalis* heisst. Da der Klug'sche Name wegen des Müller'schen hinfällig ist, so gewinnt der Zetterstedt'sche für die Varietät die Priorität.

3. Der *Dolerus pallipes* Lep., für den Kirby ganz überflüssiger Weise den Namen *Emphytus dubius* einführen will, dürfte der *E. carpini* Htg. sein; und der *D. nigritus* Lep. würde dann das Männchen dazu sein, was um so wahrscheinlicher ist, als der unmittelbar vorhergehende *Dol. luctuosus* Lep. nur den *Emph. tener* Fall. meinen kann und beide Geschlechter umfasst. Doch kann Le Peletier's Name nicht zur Aufnahme empfohlen werden, da die kurze Beschreibung eine sichere Deutung nicht gestattet.

4. Der *Emphytus arcticus* Nerén ♀ wird vom Autor nur mit *E. tener* verglichen, während der *E. carpini* Htg. ganz unberücksichtigt bleibt. Aber die Merkmale, durch welche sich der *E. arcticus* von *tener* unterscheiden soll, sind eben die, durch welche *E. carpini* ausgezeichnet ist. Thomson scheint das Nerén'sche Exemplar gesehen und als nov. spec. bezeichnet zu haben; denn es ist ja bekannte Unsitte mancher Leute, die gern „Autoren“ sein möchten, ihre gewöhnlich schlecht präparirten und meist nur in einzelnen Exemplaren vorhandenen, darum auf's ängstlichste gehüteten Thiere von kundigen Männern revidiren zu lassen, um die nun als zweifelhaft bezeichneten Exemplare mit grossem Aplomb als nov. species zu beschreiben. Selbst wenn Thomson das fragliche Exemplar bestimmt als nov. spec. bezeichnet haben sollte, so würde das nichts an der Sache ändern. Thomson ist seit Jahren mit anderen Dingen beschäftigt und dürfte beim Bestimmen in Eile den *E. carpini* übersehen haben; einem „Autor“ aber, der meint, mit leichter Mühe Lorbeeren ernten zu können, dürfte Spott nicht schaden. *E. arcticus* Nerén kann nur als Synonymum zu *E. carpini* Htg. gesetzt werden.

5. Der *Emphytus fulvocinctus* Rudow kann kaum etwas anderes als der *E. balteatus* Klg. sein, obwohl eine Länge von 12 mm angegeben wird. Diese Länge muss versehentlich viel zu gross gegriffen sein, denn die Vorderflügel sollen nur 8 mm lang sein, und diese pflegen höchstens um 2 mm von der Länge des Körpers übertroffen zu werden. *E. balteatus* erreicht gewöhnlich nur eine Länge von 9 mm; aber die Färbung des Rudow'schen Thieres trifft völlig auf *balteatus* zu.

6. Der *Dolerus varipes* Lep. ♂ könnte für eine Varietät des *Emphytus braccatus* Gmel. (*tibialis* Pz.) gehalten werden, denn bei diesem tritt manchmal eine Schwärzung der sonst weissen Fühlerglieder, sowie der Schenkel ein; aber stets bleiben der grössere Theil der Hinterschienen und die Tarsen auffällig schwarz; und diese Angabe fehlt bei Le Peletier. Es wird richtiger sein, den *D. varipes* für das Männchen von *Emph. cinctus* L. zu halten, denn bei ganz schwarzem Körper werden die Beine „testacei“ genannt, „femoribus nigris genibusque albis.“ Es müssen also die ganzen Schienen und Tarsen gelbroth sein, wie es bei *cinctus* ♂ der Fall ist; und bei diesem pflegt am Ende der Schenkel ein kleiner weisser Fleck zu liegen. Ein

Exemplar, bei dem ein solches Fleckchen auch an den Hinterchenkeln vorhanden wäre, ist mir allerdings nicht bekannt; aber wenn das nicht vorkommt, so würde der Autor, wie eben öfter, flüchtig gesehen haben. Diese Deutung ist um so wahrscheinlicher, als sonst das gemeine Männchen des *E. cinctus* bei Le Peletier fehlen würde.

7. Die *Tenthredo erythrogonia* Spin. wird von Dalla Torre zu *Dolerus pratensis* L. gestellt und Costa nimmt diese Deutung ohne weiteres an; aber Spinola will nicht nur das Männchen, sondern auch das Weibchen seiner Art kennen; und dann ist die obige Deutung unmöglich. Spinola's Art soll schwarz sein, am cylindrischen Hinterleib die drei mittleren Ringe roth; an den vier vorderen Beinen nur die Spitze der Schenkel und die Basis der Schienen roth; der Thorax ist „*pube rarissima atque brevissima albida*“ bedeckt; die Fühler sind länger als der halbe Körper, 9-gliederig; die Flügel hyalin, die oberen „*fuscescentes*“ mit schwarzen Nerven und Stigma, und mit 2 Radial- und 3 Cubitalzellen. Etwas kleiner als *Dol. gonager* F. — Man kann an *Dol. dubius* Klg. var. *timidus* Klg. denken; aber abgesehen davon, dass dieser durchaus nicht kleiner als *gonager* ist, sind bei diesem die vorderen Schienen nicht bis auf die Basis schwarz, und besonders ist am Thorax keine weissliche Pubescenz wahrzunehmen. Vielleicht hat Spinola den *Emphytus balteatus* Klg. beschreiben wollen, obgleich auch bei diesem die vorderen Schienen nicht schwarz zu sein pflegen; und überdies müsste die Färbung des Stigma nicht genau beachtet sein; aber es würde hiezu die Längenangabe $3\frac{1}{2}$ lin. (= 7–8 mm) stimmen. Immerhin ist die Deutung unsicher, so dass Spinola's Name nicht aufgenommen werden kann.

15. Gen. *Taxonus* Htg.

Was die Gattung *Siobla* Cam. betrifft, so hat sich meine in der Illustrierten Wochenschr. f. Entom. ausgesprochene Vermuthung schnell und überraschend bestätigt. Dieselbe gehört nicht nur zu den Selandriades, sondern die *Siobla incerta* Cam., auf welche die Gattung gegründet wurde, ist ohne Zweifel ein echter *Taxonus*. Der Autor sagt allerdings in seiner Gattungsdiagnose: „*clypeus small, the apex truncated*“; aber das ist ein verwunderlicher Irrthum. Mr. Cameron hat offenbar die Lippe für den Clypeus oder für einen Theil desselben gehalten.

In Wirklichkeit ist der Clypeus an der Spitze über die ganze Breite deutlich ausgerandet; und wenn die Seitenzähne auch nicht so lang sind, wie gewöhnlich bei *Taxonus*, so ist doch die ganze Form des Clypeus durchaus dieselbe, wie bei den Gattungsverwandten. Da auch weder im übrigen Körperbau noch im Flügelgeäder irgendein generischer Unterschied aufzufinden ist, so muss *Siobla* Cam. einfach als Synonymum zu *Taxonus* Htg. gesetzt werden. Auch die *Siobla Mooreana* Cam., die mir in natura nicht bekannt ist, dürfte ganz sicher gleichfalls ein *Taxonus* mit ausgerandetem Clypeus sein, denn sowohl die Farbenvertheilung, als auch die vom Autor angeführten plastischen Merkmale weisen auf die Gattung *Taxonus* hin.

Von *Taxonus incertus* Cam. will Mr. Kirby das typische Exemplar besitzen und bezeichnet dasselbe als ♂; Mr. Cameron aber beschrieb ein Weibchen. Beide Geschlechter stimmen jedoch in der Färbung völlig überein; nur pflegt beim Männchen das vierte Rückensegment schwarz, oft auch das dritte mehr weniger geschwärzt zu sein. Uebrigens ist die Färbung der Species eine sehr auffällige; bei sonst schwarzem Körper der Thorax, mit Ausnahme der Brust, hellroth, und am Hinterleib das dritte und vierte Rückensegment gelblichweiss, wozu die dunkle Flügelspitze kommt. Eine ähnliche Färbung der Flügel ist mir nur bei *T. gabunensis* bekannt.

16. Gen. *Dolerus* Jur.

1. In Verb. d. naturh. Vereines d. pr. Rheinl. u. Westf. 1860 beschreibt Förster zwei schwarze *Dolerus*, die trotz ihrer sehr umständlichen Beschreibung oder vielleicht gerade wegen derselben schwer zu identificiren sind; denn die vom Autor betonten Merkmale finden sich theils bei verschiedenen Arten oder sind theils auch ganz individueller Natur. Der *Dol. stygius* Först. soll eine kurze, stark gedrungene, blauschwarze Art von 10–11 mm Länge sein. Kurz und gedrunge würde man etwa *fumosus*, auch *coracinus*, *anthracinus*, *coruscans* nennen können; aber von allen diesen Arten dürften schwerlich Exemplare mit bleichen Schiensporen vorkommen, und besonders dürfte keine dieser Arten eine Länge von 11 mm erreichen. Eine solche Länge ist mir unter den schwarzen *Dolerus*-Arten nur bei *niger* und *gibbosus* bekannt; und der letztere pflegt mehr weniger bleiche Schiensporen zu haben. Wenn nun beide Arten im Vergleich zu anderen nicht gerade als „kurz, stark

gedrungen“ bezeichnet werden können, so dürfte der Autor eben andere Arten zum Vergleich nicht besessen haben; und was immer einem Förster in die Hände fiel, war natürlich nov. spec. In der weiteren Beschreibung findet sich nichts, was einer Deutung des *stygius* auf *Dol. gibbosus* widerspräche.

2. Bei *Dol. ochroneurus* Först. fehlt die Längenangabe. Die betonte Färbung des Flügelgeäders findet sich bei verschiedenen Arten, besonders bei *picipes*, *fissus*, *rugosulus*, manchmal auch bei *aeneus*. Auf letzteren weist die Angabe hin: „Afterspitzen rothgelb mit bräunlichem Rücken“, obwohl auch bei *aeneus* die Färbung der Cerci nicht constant ist. Aber vom Kopf heisst es: „dunkel erzfarbig, stark punktirt, runzelig, hinter den paarigen Nebenaugen mit zwei erzfarbig-hellglänzenden Grübchen.“ Diese Angabe weist entschieden auf *picipes* hin, bei welchem die gewöhnlich neben den seitlichen Scheitelfurchen liegenden glänzenden Flecke manchmal in die Scheitelfurchen hineinreichen, während bei *aeneus* derartige glänzende Flecke niemals vorkommen. *Dol. ochroneurus* Först. kann also nur der *Dol. picipes* Klg. sein, obgleich der Hinterleib „stark grünlich - erzfarben glänzend“ sein soll. Diese Angabe hat Förster's Brille verschuldet.

3. Die *T. germanica* Fall. (l. l. pag. 114 Nr. 53) ist sicher = *Dol. pratensis* L. ♀, trifft also richtig die *T. germanica* Fabr., aber nicht die *T. fulviventris* Schrnk., wie Fallén meint. Eine *Tenthredo pratensis* hat Fallén meines Wissens überhaupt nicht beschrieben. Das Citat bei Dalla Torre ist also unrichtig. Thomson ist der erste, der die *T. pratensis* L. richtig gedeutet hat.

4. Dagegen gehört die *T. abietis* Fall. ♂♀ sicher nicht zu *Dol. pratensis* L., sondern muss zu *Dol. bimaculatus* Geoffr. (= *tristis* F.) gestellt werden. Doch hat Fallén mit dieser Art auch den *Dol. dubius* und wohl noch andere Arten vermischt; sein Männchen ist überhaupt nicht sicher zu deuten.

5. Die *T. analis* Fall. (l. l. 1808, pag. 59, Nr. 19) kann gleichfalls nur zu *Dol. bimaculatus* Geoffr. gehören. Fallén zählte die rothen Hinterleibssegmente und wollte nach deren Zahl die Arten unterscheiden. Uebrigens citirt er selbst Geoffroy. Ins. 2. 279. 16.

6. Die *T. opaca* Fall. ♂♀ (l. l. pag. 107, Nr. 42) ist ein buntes Gemisch aus verschiedenen *Dolerus*-Arten. Die var. a

ist = *D. niger* L.; die var. β = *Dol. gonager* F., *Dol. liogaster* Thrs. und *Loderus vestigialis* Klg.; die var. γ = *Dol. haematodes* Schrnk.; und die var. δ ♀ *thoracica* ist dieselbe Art, für welche Klug 1814 denselben Namen annahm. Für den *Dolerus thoracicus* ist also nicht Klug, sondern Fallén der Autor.

7. Die *Tenthredo thoracina* Palisot-Beauvais von Nordamerika, die Le Peletier mit Recht als *Dolerus* aufführt, ist nichts anderes, als das Weibchen von *Dol. unicolor* Pal., welches Say unter dem Namen *Dol. arvensis* beschrieb. Bei diesem ist die rothe Färbung des Mesonotum veränderlich; es können die Seitenlappen und noch die Seiten des Mittellappen ganz roth sein; oder die schwarze Farbe dehnt sich so weit aus, dass schliesslich nur noch zwei rothe Flecke auf den Seitenlappen übrig bleiben. Die letztere Färbung beschrieb Palisot.

17. Gen. *Sciopteryx* Stephens.

In Stettin. Entom. Zeitg. 1873, pag. 89, beschreibt ein Herr v. Schlechtendal eine angebliche Varietät von *Sc. consobrina* unter dem Namen *Allantus* var. *Zwickoviensis*, die sich unterscheiden soll durch ganz weisse Taster, einen weissen Punkt vor den Vorderhüften und den weissen Rand der Flügelgruben, das Weibchen ausserdem durch den weissen unteren Augenrand und die auch auf der Bauchseite weissgerandeten Hinterleibssegmente. Da bleibt aber als Specificum des *Allantus Zwickoviensis* nur der „weisse Punkt vor den Vorderhüften“ übrig, denn sämtliche übrigen Merkmale finden sich mehr weniger deutlich überall bei *Sc. consobrina* Klg. Leider ist dieser verzwickte „Punkt vor den Vorderhüften“ offenbar nichts anderes, als der heutige Gelenkspalt, der nur zu sehen ist bei an den Leib gezogenen Vorderhüften. Der *Allantus Zwickoviensis* wird also verurtheilt sein, seine Vorderhüften stets hintenübergebogen zu tragen.

18. Gen. *Rhogastera* Knw.

1. Die *T. pictipes* Först. kann gar nichts anderes sein, als *Rhogastera viridis* L. Zwar soll das Mesonotum ganz schwarz sein, wie der Autor ausdrücklich betont; aber er hat trotz all seiner pedantischen Genauigkeit entweder die helle Fleckung übersehen oder ein ganz verdorbenes Exemplar besessen, an dem die Mesonotumflecke undeutlich geworden waren.

2. Die *T. straminea* Schrnk. ist eine vergilbte *Rhogastera viridis* L., da Schrank selbst sagt, dass dieselbe ebenso ge-

zeichnet sei, wie *viridis*, mit dem Unterschiede, dass hier das pailienfarbig sei, was dort grün ist.

3. Die *T. gibbosa* Fall. (l. l. 1808, pag. 113, Nr. 52), welche bei Dalla Torre für *Rhogogastera aucupariae* Klg. eingesetzt wird, hat folgende Diagnose: „*albida, vertice thoracisque dorso nigris: puncto medio albo*“. Da ist also an *Rh. aucupariae* nicht entfernt zu denken. Der Autor sagt von seinem weiblichen Exemplar: „*statura crassa*“ u. s. w., und vergleicht es mit *Tenthredopsis stigma*. Mir ist kein Thier bekannt, das dieser Beschreibung entspräche. Vielleicht handelt es sich um ein sehr bleiches Exemplar von *Rhogogastera viridis* L. Uebrigens soll es bei Dalla Torre nicht *T. gibbosa* Fall., sondern *T. solitaria* Fall. heissen, denn dieser Name findet sich bei Fallén l. l. pag. 64, Nr. 26 und meint die *Rh. aucupariae* Klg. Doch kann der Fallén'sche Name natürlich nicht für die Art aufgenommen werden, weil Fallén hier nur die *T. solitaria* Schrank treffen will, den Namen also ganz verkehrt anwendet, wie denn bereits Schrank den Scopoli'schen Namen missdeutet hatte.

4. Die *Tenthredo amurensis* Cam. ♀ ist sicher eine *Rhogogastera* und muss der *Rh. discolor* Klg. = *insignis* Klg. nahe verwandt, vielleicht identisch sein. Irgendwelche Unterschiede von *discolor* werden natürlich weder bei Cameron noch bei Kirby angegeben; und aus der vorhandenen Beschreibung ergibt sich solcher Unterschied nicht. Da die nächste Verwandte der *Rh. discolor*, die *Rh. fulvipes* Scop., noch bei Irkutsk vorkommt, so ist zu erwarten, dass auch *discolor* am Amur nicht fehlen wird. Jedenfalls ist der Dalla Torre'sche Name *T. amurica* ganz überflüssig.

19. Gen. *Tenthredopsis* Costa.

1. Für ein einzelnes weibliches Exemplar von Angara in Sibirien hat Kirby ein neues Genus *Aglaostigma* gegründet und nennt seine Art: *Agl. eburneoguttatum*, soll heissen; *eburneoguttata*. Die Abbildung erinnert an *Tenthredopsis*; und wenn diese Vermuthung zutrifft, so würde es sich um die *Tenthredopsis languida* Er. handeln, über die ich meine Meinung an anderer Stelle ausspreche. Allerdings soll *Aglaostigma* im Hinterflügel nur eine Mittelzelle besitzen; aber an Kirby's Exemplar ist offenbar zufällig ein Quernerv im Hinterflügel fehlgeschlagen. Dass Mr. Kirby ein Thier systematisch zu

beurtheilen nicht versteht, ist bekannt; und seine Beschreibung trifft auf die *T. languida* Er. zu, wenn man von einigen Absonderlichkeiten absieht; denn sein Thier soll zwei Hinterschildchen besitzen; die Worte: „abdomen with all the segments above narrowly bordered with black behind“ wollen dahin verstanden werden, dass die Basis der Segmente eine schwärzliche, öfter unterbrochene Linie zeigt; und das „row of small black dots on each side“ meint die Stigmen. Die *Aglaostigma eburneoguttata* ist also als Synonymum zu *Tenthredopsis languida* Er. zu setzen.

2. Für *Tenthredopsis Tischbeini* wird gewöhnlich Mosecáry als Autor citirt; aber bereits 1877 hat Fivaldszky in Magy. Tud. Akad. Math. és Termész. Közlem XIII, pag. 349 diesen Namen für die *Tenthredo hungarica* Tischb. eingeführt.

3. Die *T. nassata* Fall. (l. l. pag. 116, Nr. 56) hat folgende Diagnose: „corpore elongato, sublineari, testaceo, antennis pedibusque concoloribus, fronte, pectore et scutello pallidis“. Die Art soll „*T. viridi multo angustior*“ sein und steht zwischen *Camponeiscus luridiventris* und *Nematus luteus*. So ist zu erwarten, dass auch die *T. nassata* ein Nematide sein müsse; und es würde etwa an *Pteronus miliaris* gedacht werden können; denn beim ♀ soll der Hinterleibsrücken „longitudinaliter punctis nigris confluentibus“ gezeichnet sein. Aber der *Pt. miliaris* erscheint bei Fallén einige Nummern später unter dem Namen *T. crocea*. Es wird also sicherer sein, die *T. nassata* Fall. für *Tenthredopsis dorsalis* Lep. zu halten.

4. Die *T. stigma* Fall. (l. l. pag. 63, Nr. 25) ist ein Gemisch aus allen möglichen *Tenthredopsis*-Arten, das aufzuklären überflüssige Mühe sein dürfte.

5. Die *T. rufimana* Spin. ♀ kann nur eine *Tenthredopsis* sein, das beweisen die Worte: „chaperon sans échancrure, coupé en ligne droite écusson et gibbosités post-scutellaires blancs“ und „une tache blanche sur la moitié antérieure du stigma“. Die Beschreibung lässt an *T. litterata* Geoffr. ♀ var. *cordata* Geoffr. (= *femoralis* Steph.) denken, denn der Körper soll schwarz sein, der Hinterleib vom dritten Segment an roth, die Hinterbeine schwarz, die vorderen grösserentheils röthlichgelb. Aber der Mund soll schwarz sein, was ich bei *litterata* für unmöglich halte; an den bleichen Palpen sind die beiden letzten Glieder schwarz, und das Thier soll nur 11 mm

lang sein, ein für *T. litteruta* sehr geringes Mass. Der schwarze Mund erinnert an *T. Coqueberti* Klg.; und zwar pflegen bei dieser Specis die beiden letzten Rückensegmente wie der ganze After schwarz zu sein; aber es kommen allerdings Exemplare vor, bei denen nur die äusserste Afterspitze sammt der Sägescheide schwarz bleibt. Spinola hat diese geringe Verdunkelung offenbar als unwesentlich unbeachtet gelassen. Ueberdies passt das Mass von 11 mm besser für die letztere Art; und die *T. rufimana* Spin. dürfte deswegen als Synonymum zu *T. Coqueberti* Klg. gestellt werden müssen.

6. Was den *Nematus hamorrhoidalis* Spin. betrifft, so wird man denselben, wenn man nur die bei Le Peletier vorliegende Beschreibung kennt, allerdings unter den Nematiden u. zw. bei *Amauronematus* suchen müssen. Ganz anders stellt sich die Sache nach der Originalbeschreibung. Spinola hat keineswegs die Gattung *Nematus* im Jurin'e'schen Sinne verstehen wollen, sondern er sucht seine Gattung *Nematus* im Fabricius'schen Sinne durch die Form der Mundtheile, speciell der Mandibeln zu begründen. Es sollen alle Tenthrediniden mit 9 gliederigen Fühlern zu der Gattung *Nematus* gehören, bei denen die Mandibeln an der inneren Seite zahnlos oder nur mit einem Zahn versehen sind. So kommen zu dieser Gattung ausser den Nematiden nicht nur Doleriden, sondern auch Selandriades und Tenthredines; und da die Form der Mandibeln bei geschlossenen Mundtheilen nicht zu erkennen war, so wurden natürlich einzelne Arten ganz nach Willkür, sei es zur Gattung *Tenthredo*, sei es zur Gattung *Nematus* gestellt.

Der *Nematus hamorrhoidalis* ♂ nun, oder wie Le Peletier emendirt: *haemorrhoidalis*, soll $4\frac{1}{2}$ lin. (= 10 mm) lang sein; die schwarzen Fühler so lang als der Körper; der Clypeus, die Basis der Mandibeln und jederseits ein Fleck hinter den Augen weiss; Thorax schwarz, Flügelschuppen gelb; Hinterleib schwarz, die letzten Segmente mit weisslichem Rande, der Bauch schwarz, an der Spitze weiss; die Beine bleich, Hüften und Schenkelbasis schwarz; Flügel hyalin. — Für ein Nematiden-Männchen ist eine Länge von 10 mm viel zu gross, wenn es sich nicht um die grossen *Holcocneme*-Arten handelt, und bei diesen ist eine ähnliche Färbung, wie sie Spinola beschreibt, nicht möglich. Das Thier muss also unter den übrigen Tenthrediniden gesucht werden. Der weisse Mund, die weissen

Flecke hinter den Augen und die langen Fühler weisen auf *Tenthredopsis* hin; und wahrscheinlich handelt es sich wirklich um ein *Tenthredopsis*-Männchen. Zwar ist mir ein solches Männchen mit weissem After nicht bekannt; aber zu bedenken ist zunächst, dass bei alten Autoren die Bezeichnung „*albus*“ oft unterschiedslos für roth, gelb, grün u. s. w. gebraucht wird; und oft erscheint bei manchem Männchen die sonst schwarze untere Afterklappe, wenn sie bei zurückgezogenen Geschlechtstheilen von oben betrachtet wird, bleich röthlich oder braun-gelb. Durch diesen Umstand dürfte auch die *T. analis* Fabr. verschuldet sein. Wenn nun der *Nem. hamorrhoidalis* eine *Tenthredopsis* ist, so ist es natürlich ebenso unmöglich, nach der obigen Beschreibung die wirklich gemeinte Species festzustellen, als dasselbe der Fall sein würde, wenn etwa das angegebene Mass um 3–4 mm zu hoch gegriffen sein sollte und das Thier bei *Amauronematus* gesucht werden könnte. Etwa auf die *Tenthredopsis dorsalis* Lep. zu rathen ist überflüssig. Der *Nem. hamorrhoidalis* Spin. muss vielmehr als *specis oblivioni tradenda* bezeichnet werden. Uebrigens ist zu bemerken, dass die Le Peletier'sche Emendation des Namens ganz unberechtigt ist; Spinola wollte offenbar *hamorrhoidalis* schreiben und nicht *haemorrhoidalis*.

20. Gen. *Pachyprotasis* Htg.

1. Für *Pachyprotasis variegata* wird überall Klug als Autor genannt. In Wirklichkeit ist es Fallén, der bereits 1808 in Kongl. Vetensk. acad. n. Handling, pag. 100 von *T. rapae* eine Varietät β unterscheidet: „*femoribus rufis, tibiis posticis tarsisque nigris, pectoris macula genina nigra*“, die er *variegata* nennt. Diesen Namen hat Klug 1814 für die Art aufgenommen. Bei Dalla Torre fehlt dies Citat, wie mehrere andere.

2. Die *Tenthredo nigrofasciata* Eschscholtz von Unalaska wird von Kirby zu *Emphytus*, von Norton zu *Macrophya* gestellt; aber beides ist nicht richtig. Beide verstehen es nicht, wenn der Autor im Vorderflügel „drei Binnenfelder“ zählt. Gemeint sind drei geschlossene Cubitalzellen; die vierte am Ende offene Cubitalzelle konnte eben nicht als Binnenzelle gezählt werden. Wenn das Thier also 4 Cubitalzellen besitzt, so ist an die Gattung *Emphytus* natürlich gar nicht zu denken. Aber auch die Gattung *Macrophya* wird ausdrücklich ausgeschlossen durch die Angabe: „Fühler länger als der Mittelleib,

borstenförmig“. Das Thier ist also ohne allen Zweifel eine *Pachyprotasis* und dürfte der *P. erratica* Smith. sehr nahe stehen, wenn nicht identisch sein.

21. Gen. *Macrophya* Dhlbm.

1. In „Societas entomol.“ 1887, pag. 113, habe ich eine *Macrophya Rühli* ♀ beschrieben, die ich von dem verstorbenen F. Rühl, Zürich-Hottingen, als Schweizer Provenienz erhalten hatte und, weil ich mich damals noch wenig mit Exoten beschäftigt hatt^e, für eine neue Art hielt. Das Thier ist aber bei Rühl offenbar versehentlich unter seine Schweizer Hymenoptern gerathen. Dasselbe gehört Nordamerika an und ist identisch mit *Macrophya formosa* Klg.

2. Die *T. comma* Fall. ♂♀ (l. l. pag. 103 Nr. 35) ist = *Macroph. 4-maculata* F., wie Fallén selbst richtig vermuthet.

3. Die *T. analis* Spin. wird bei Dalla Torre mit ? zu *Dolerus germanicus*, soll heissen *madidus* Klg. gestellt, aber nach der Originalbeschreibung ist es unzweifelhaft, dass Spinola unter obigem Namen ein Weibchen von *Macrophya militaris* Klg. beschrieben hat, wie derselbe denn auch ausdrücklich Schaeffer icon. insect. T. 186 f. 3 citirt. Aber der Spinola'sche Name kann für die Art nicht aufgenommen werden, weil derselbe lediglich eine unrichtige Deutung der *T. analis* F. ist.

4. In Verhandlungen Zool.-Bot. Ges., Wien 1890, pag. 159, beschreibt Herr Dr. Ruggero Cobelli eine angeblich neue *Macrophya* unter dem Namen *M. Bertolinii* ♀, die sich von *M. ribis* Schrnk. unterscheiden soll durch ihren schwarzen Mund, während bei *ribis* Lippe und Kopfschild weiss seien. Diese Wissenschaft hat der Herr Autor wahrscheinlich aus André, welcher versehentlich der *M. ribis* „epistome et labre blancs“ zuschreibt. Aber das gilt in Wirklichkeit nur vom Männchen. Die *M. Bertolinii* Cobelli ist zweifelsohne nichts anderes als das Weibchen von *M. ribis* Schrnk.

5. In „Prilog fauni Dalmatinskih pauca“ 1891, pag. 19, beschreibt ein Herr Gasparini eine *Macrophya dalmatina*, die in Grösse und Färbung völlig mit *M. diversipes* Schrnk. (= *haematopus* Vill.) übereinstimmt, von derselben also auch nicht verschieden sein kann. Wenn die Gasparini'schen Exemplare ein weisses Rückenschildchen haben, so begegnen solche Stücke

von *diversipes* öfter, können aber nicht gleich als Varietät oder gar als selbständige Species angesehen werden, da man sonst die *diversipes* in hunderte von nov. species spalten müsste.

6. Die „*Macrophya* (?) *Saundersi*“ Kirby ist nach der Beschreibung die *M. diversipes* Schrnk. ♀ mit weissfleckigem Rückenschild. nach der dazugegebenen Abbildung aber die *M. crassula* Klg. ♀ Das der Abbildung zu Grunde liegende Exemplar wird dann später vom Autor als nov. spec. unter dem Namen „*Macrophya cora*“ weitläufigst beschrieben. Man sollte denken, dass der Verfasser eines grossen Werkes über die Tenthrediniden nun endlich zwei so gemeine Arten wie *M. diversipes* und *crassula* kennen sollte; aber er macht trotz bodenloser Unkenntniss noch immer in neuen Species.

7. Die *Tenthredo volatilis* Smith von Japan soll nach Kirby eine *Pachyprotasis* sein; aber nach der Färbung, sowie nach der Kirby'schen Abbildung zu urtheilen, kann es sich nur um eine *Macrophya* handeln. Ganz schwarzer Hinterleib und schwarze Hinterbeine sind bei einer *Pachyprotasis* nicht zu erwarten; und nach Kirby's Abbildung sind die Fühler für eine *Pachyprotasis* zu kurz.

22. Gen. Allantus Jur.

1. Die Gattung *Parastatis* Kirby, welche im Bau der Flügel und des Körpers mit dem einer *Tenthredo* übereinstimmen soll, wird vom Autor darauf begründet, dass sein einziges Exemplar Fühler mit nur 8 Gliedern besitzt; und der Herr Autor versichert uns: „the insect is chiefly remarkable for the structure of its antennae, which are quite different from any previously described form, occuring among the Tenthredinidae.“ Aber die Form der Fühler ist offenbar die bei der Gattung *Allantus* gewöhnliche; und sicher stimmt weder der Körperbau noch das Flügelgeäder mit den echten Tenthreden überein, sondern ist ohne Zweifel den echten Allanten conform. *Allantus*-Arten aber mit achtgliedrigen Fühlern begegnen öfter, wie die nordamerikanischen Labidien, *All. jakutensis* und *striatipes*. Die Gattung *Parastatis* kann also als solche nicht anerkannt werden, sondern gehört zur Gattung *Allantus*.

2. Der *Allantus xanthorius* Kriechb. ist allerdings der *All. Dahli* Klg.; aber was Kriechbaumer als var. *amasiensis*

beschreibt, kann nicht als Varietät bezeichnet werden, weil Klug eine Form als *Dahli* beschreibt, bei welcher Pronotum und Flügelschuppen mit weisslichem Rande gezeichnet sind. Eher könnte *xanthorius* als Varietät aufgeführt werden, um die Form zu bezeichnen, bei welcher Pronotum und Flügelschuppen schwarz sind. Aber nöthig ist es nicht.

3. Die *T. viennensis* Fall. ♀ hat mit *Emphytus viennensis* nichts zu schaffen, sondern ist = *Allantus omissus* Först.

4. Fallén beschreibt l. l. 1808, pag. 50, Nr. 4 eine *T. quadricincta* ♂ folgendermassen: „*nigra, clypei maculis, abdominis segmento 1. 4. 5. anoque flavis; tibiis lutescentibus; praecedenti — (All. omissus) — valde affinis, at antennae concolores et clypeus totus flavus; alae superiores costa quoque infuscata instructae sunt; femora omnia nigra; tibiae luteae.*“ Thomson will diese Beschreibung offenbar auf *Allantus zona* Klug. deuten, aber sicher mit Unrecht, denn von *zona* kommen nie Exemplare von solcher Färbung vor. Die Fühler und Schenkel sollen ganz schwarz sein. Fallén selbst ist zweifelhaft, ob sein Exemplar nicht etwa das Männchen von *All. omissus* sei; aber auch bei *omissus* ist solche Färbung unmöglich. Die *T. 4-cincta* Fall gehört vielmehr zu *All. vespa* Retz., dessen Männchen nicht selten die von Fallén beschriebene Färbung zeigt. Uebrigens hat Fallén selbst bereits 1829 seine *T. 4-cincta* richtig mit *All. tricinctus* Fabr. vereinigt; doch ist seine *T. tricincta* von 1829 keineswegs eine wirkliche Species, sondern enthält mehrere Arten, besonders auch die *T. viennensis* von 1808. Ebenso ist die *T. marginella* Fall. von 1829 ein Gemisch aus verschiedenen *Allantus*-Arten, das der Autor nach der Färbung des Hinterleibes glaubte zusammenstellen zu müssen. Bei Dalla Torre findet sich versehentlich eine *T. tricincta* Fall. von 1808 citirt, wo es *quadricincta* heissen muss.

5. Der *Allantus nigrilabris* Frivaldszky ♀ kann nur eine zufällige Färbung des *All. vespa* Retz. sein, denn allein von diesem kommen Exemplare vor mit ganz schwarzem Munde, sowie Exemplare, bei denen die beiden ersten Fühlerglieder gelb oder roth sind und Exemplare mit hellen Randbinden auf dem 4. und 7. Rückensegment. Zwar ist mir kein Exemplar bekannt, bei dem alle diese Färbungen vereinigt wären; aber bei irgendeiner anderen Specis ist solche Färbung viel weniger zu erwarten.

6. Der *All. multicinctus* Rudow ist sicher eine zufällige Färbung des *All. vespa* Retz., die nicht als Varietät bezeichnet werden kann. Vom Weibchen wird die Länge angegeben; beschrieben wird nur das Männchen, das erzogen zu sein scheint; aber die Beschreibung der Larve beruht auf einem Irrthum. Wahrscheinlich hat der Autor die Larve von *Tenthredo mesomelaena* auf *Heracleum* gefunden, dieselbe in gewohnter Weise unrichtig beschrieben und hernach beim Ausschlüpfen des Insekts verwechselt:

7. Der *All. heraclei* Rudow gehört nicht, wie ich früher glaubte, zu *All. vespa* Retz., sondern ist der *All. marginellus* F. Die Beschreibung ist so ungeschickt, dass die Art schwer zu deuten ist; aber es kann kein anderes Thier gemeint sein. Dagegen gehört der *All. marginellus* Rudow zu *All. omissus* Först.

8. Der *All. zona* Rudow gehört nicht zu *zona* Klg., sondern wenigstens grösserentheils zu *All. fasciatus* Scop., womit allerdings wahrscheinlich Exemplare anderer Arten als „Abänderungen“ vermischt sind.

9. Der *All. leucozonias* Rudow wird bei Dalla Torre unter *Poecilosoma pulverata* Retz. citirt; aber damit geschieht dem Autor Unrecht! Ein wirklicher *Allantus* ist der *leucozonias*, ebenso gut wie *dispar*, *Schaefferi* und *notha* Rudow; aber wenn der Autor schon klagt, diese vier nicht gut auseinander kennen zu können, so wird es einem andern Sterblichen noch weniger möglich sein; alle vier sind ein und dieselbe Specis und gehören zu *All. arcuatus* Först.

10. Der *All. melanotus* Rudow macht in der lateinischen Diagnose den Eindruck des *All. Schaefferi* Klg., denn darnach scheinen die Flügelschuppen schwarz zu sein und das Flügelstigma heller als bei *arcuatus*; aber schon die Längenangabe: 10–11 mm ist für *Schaefferi* sehr gering und nach der Beschreibung sollen die hinteren Schienen schwarze Spitzen haben. Es handelt sich also auch hier um den *All. arcuatus* Först. Bei Dalla Torre wird *melanotus* Rudow als Varietät von *arcuatus* aufgeführt; aber dann müssten wir viel Varietäten unterscheiden; und überdies möchte es einen Varietätenliebhaber schwer werden, gerade diese „Varietät“ herauszusuchen, denn er müsste Thiere herausfinden, bei denen der „Scheitel flacher punktirt, darum glänzender“, und bei denen ein „dreieckiger

Eindruck des Prothorax breiter und undeutlicher“ ist. Wenn sich Jemand dafür interessiren sollte, so will ich noch verrathen, dass der „Eindruck des Prothorax“ wahrscheinlich der Eindruck ist, den der Prothorax auf den Herrn Autor gemacht hat.

11. Etwas mehr Schwierigkeit macht der *All. semifasciatus* Rudow. Bei Dalla Torre wird derselbe als „Varietät“ von *Schaefferi* Klg. aufgeführt; aber vom Hinterleib heist es: „*primo quartoque abdominis segmentis totis, quinti dimidia parte, ano sulphureis*“ und „charakteristisch ist der halbe gelbe fünfte Ring, dessen Rücken schwarz bleibt.“ Eine derartige Färbung ist bei *Schaefferi* ganz unmöglich. Bei diesem ist allerdings das erste Rückensegment gewöhnlich grösserentheils gelb; aber das fünfte ist bei *Schaefferi* stets ebenso gefärbt, wie das vierte, und dieses dürfte wenigstens beim Weibchen kaum je ganz gelb werden. Eher könnte man an *All. marginellus* denken, von welchem Exemplare vorkommen, bei denen die helle Randbinde des 5. Rückensegmentes in der Mitte unterochen ist, so dass „der Rücken schwarz bleibt“; und das „*totis*“ der Beschreibung könnte ja hyperbolisch gemeint sein. Aber „die Tibien der vorderen Beine“ sollen vorn gelb, hinten schwarz sein; und das dürfte weder bei *Schaefferi* ♀ noch bei *marginellus* ♂ vorkommen. Wegen der Färbung des 5. Rückensegmentes könnte man an *All. temulus* denken; und dazu stimmt auch die Längenangabe: 13 mm; aber bei diesem ist weder der „Stiel“ der Fühler, noch das erste Rückensegment gelb. Es bleibt also nichts übrig, als zu denken: der Herr Autor wird kurzsichtig sein und hat bei der Beschreibung der einzelnen Körpertheile versehentlich bald *marginellus*, bald *temulus* gegriffen und bei der Beschreibung der Beine auch die Geschlechter verwechselt. Den *All. semifasciatus* Rudow identificiren zu wollen, heisst also Eulen nach Athen tragen.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Weiterer Beitrag zur Synonymie der Tenthrediniden.
257-277](#)